

Sonntag, 23. Februar 2025, 17.30 Uhr

ON THE WATERFRONT

USA 1954



REGIE: Elia Kazan.

DREHBUCH: Budd Schulberg.

KAMERA: Boris Kaufman (schwarz-weiss).

MUSIK: Leonard Bernstein

MIT: Marlon Brando, Eva Marie Saint, Karl Malden, Lee J. Cobb, Rod Steiger, Leif Erickson, James Westerfield.

DAUER: 1 h 48 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: In dem mit vielen Oscars prämierten Film spielt Marlon Brando eine seiner besten Rollen. Der ehemalige Boxer Terry Malloy hätte Erfolg haben können, schindet jedoch für seinen Boss Johnny Friendly (Lee J. Cobb) im korrupten Hafenviertel. Terry plagen Schuldgefühle, nachdem er einen aufbegehrenden Arbeiter ungewollt in eine tödliche Falle gelockt hat. Doch erst die Liebe zu Edie Doyle (Eva Marie Saint), der Schwester des Getöteten, lässt Terry erkennen, wie tief er gesunken ist. Als sein zwielichtiger Bruder Charley (Rod Steiger) brutal ermordet wird, setzt Terry alles daran, Friendlys Korruption und Machenschaften zu bekämpfen.

„Ein Film gedreht an Originalschauplätzen. Er behandelt das Schicksal eines proletarischen Aussenseiters und prangert soziale Missstände an. Dokumentarische Aufnahmen wie die „naturalistische“ Authentizität der Schauspieler in ihren Rollen unterstreichen die kritischen Ambitionen von Kazans Realismus. Die triste Szenerie der Docks ermöglicht nicht nur Bilder von rauher Schönheit, sondern bezieht das Gangstergenre zudem auf seine proletarischen Ursprünge“ (Kerstin Gutberlet).

Sonntag, 30. März 2025, 17.30 Uhr

VINCENT, FRANÇOIS, PAUL ET LES AUTRES

Frankreich 1974



REGIE: Claude Sautet.

DREHBUCH: Jean-Loup Dabadie, Claude Sautet, Claude Néron (nach einem Roman von Claude Néron).

KAMERA: Jean Boffety (Farbe).

MUSIK: Philippe Sarde.

MIT: Yves Montand, Michel Piccoli, Serge Reggiani, Gérard Depardieu, Stéphane Audran, Marie Dubois, Antonella Lualdi, Ludmila Mikaël.

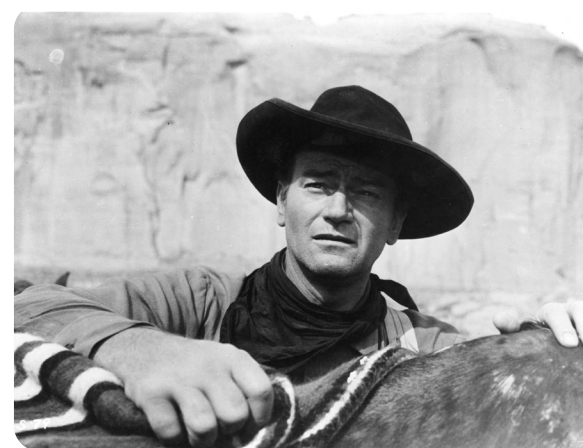
DAUER: 1 h 49 min. Französische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: Die drei Freunde Vincent (Yves Montand), François (Michel Piccoli) und Paul (Serge Reggiani) verbringen regelmässig die Weekends in Pauls Landhaus in der Provence. Fernab der grossen Stadt und ihrer Krisen geniessen sie dort das Leben in vollen Zügen, feiern ausgelassen und reden über Gott und die Welt. Zurück in Paris und ihrem Alltag sieht alles ganz anders aus. Und obwohl sie es nicht zugeben wollen, befinden sich die Männer alle in der sogenannten Midlife-Crisis... „Das Leben selbst ist manchmal grausam, und ich wollte, dass meine Helden mit der rauhen Gegenwart von heute konfrontiert werden, selbst wenn sie unbewusst noch mit den Träumen ihrer Vergangenheit beschäftigt sind“ (Claude Sautet, 1974). Sautets Filme sind Männerfilme, aber keineswegs in einem heroischen Sinne: Im Zentrum steht die Gefährdung ihrer Identität. Sie stecken in einer „Krise, vor der, während der und nach der alle Sicherheiten zu wanken beginnen und die Verletzlichkeit meiner Figuren blossgelegt wird“ (Sautet). Es handelt sich um Krisen im affektiven, existentiellen, ökonomischen und beruflichen Bereich“ (Isabelle Münch/Hans. J. Wulff)

Sonntag, 27. April 2025, 17.30 Uhr

THE SEARCHERS

USA 1956



REGIE: John Ford.

DREHBUCH: Frank S. Nugent (nach dem Roman von Alan Le May).

KAMERA: Winton C. Hoch (Farbe).

MUSIK: Max Steiner.

MIT: John Wayne, Jeffrey Hunter, Vera Miles, Ward Bond, Natalie Wood, John Qualen, Olive Carey, Henry Brandon, Ken Curtis, Hank Worden, Harry Carey Jr., Antonio Moreno, Pat Wayne.

DAUER: 1 h 59 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: Ethan Edwards (John Wayne) kommt drei Jahre nach dem Ende des Sezessionskriegs zurück zu seinem Bruder und seiner Familie, die am Rande der Wüste (Monument Valley) eine Ranch haben. Man weiss nicht genau woher er kommt. Jedenfalls freut sich die Familie zu der auch Martin Pawley (Jeffrey Hunter) gehört, der einst von Ethan gerettet wurde nachdem dessen Eltern von Indianern getötet wurden. Bei einem Überfall auf die Ranch werden die Eltern getötet und die beiden Töchter entführt. Während vieler Jahre reiten Ethan und Martin im Land herum und suchen nach Debbie, der jüngeren Tochter, die noch bei den Comanche-Indianern leben soll...

Filmliebhaber und Western Fans halten diesen Film für DAS Meisterwerk von John Ford oder den besten Western aller Zeiten!

cinémathèque suisse



KLASSIKER & RARITÄTEN

17. Schaffhauser Filmzyklus 2024/2025

Im Kino KIWI-Scala Schaffhausen, Bachstrasse 14
Tel. 052 632 09 09

Von Oktober 2024 bis April 2025,
jeweils am letzten Sonntag des Monats, 17.30 Uhr

Eintrittspreise: CHF 17.– / ermässigt CHF 15.–



KLASSIKER & RARITÄTEN

Der beliebte Schaffhauser Filmzyklus in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse findet bereits zum **17.** Mal statt: Erleben Sie von Oktober bis April besondere Filmklassiker und legendäre Höhepunkte der Kinogeschichte auf der grossen Leinwand und in der Originalfassung mit Untertiteln.

Vor jedem Film findet eine kurze Einführung durch Bernhard Uhlmann, den Leiter des Filmzyklus, statt.



Sonntag, 27. Oktober 2024, 17.30 Uhr

SCARAMOUCHE

USA 1952



REGIE: George Sidney.
DREHBUCH: Ronald Miller, George Froeschel (nach dem Roman von Rafael Sabatini).
KAMERA: Charles Rosher (Farbe).
MUSIK: Victor Young.
MIT: Stewart Granger, Eleanor Parker, Janet Leigh, Mel Ferrer, Henry Wilcoxon, Richard Anderson, Robert Coote.
DAUER: 1 h 55 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln

INHALT: Zur Zeit der französischen Revolution. André Moreau (Stewart Granger), ein junger Mann, der an die Gerechtigkeit glaubt, muss sich unter der Maske des Komödianten „Scaramouche“ verstecken, da er mehrere Edelleute der sog. Etats généraux in Duellen verletzt hatte. Das letzte grosse Degenduell muss er gegen den berühmten Marquis de Mayne (Mel Ferrer) austragen. Der ist auch gleichzeitig sein Rivale für die Liebe zur reizenden Aline de Gavrillac (Janet Leigh).

Regisseur George Sidney (1948, „The Three Musketeers“ mit Gene Kelly, Lana Turner) drehte mit „Scaramouche“ neben seinen hervorragenden Komödien, Musicals und anderen Abenteuerfilmen einen der Höhepunkte des reinen Kinovergnügens! Das Duell am Schluss ist eines der besten, schönsten und wohl das längste der Filmgeschichte.

Sonntag, 24. November 2024, 17.30 Uhr

DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE

Deutschland 1933



REGIE: Fritz Lang.
DREHBUCH: Fritz Lang, Thea von Harbou (nach Norbert Jacques).
KAMERA: Fritz Arno Wagner, Karl Vass (schwarz-weiß).
MUSIK: Hans Erdmann.
MIT: Rudolf Klein-Rogge, Otto Wernicke, Oscar Beregi Sr., Gustav Diessl, Theodor Loos, Rudolf Schündler, Theo Lingen.
DAUER: 2 h. Deutsche Originalversion.

INHALT: Dr. Mabuse (Rudolf Klein-Rogge) schreibt sein Testament. Obwohl der wahnsinnige Verbrecher seit Jahren in einer Nervenheilanstalt untergebracht ist, ist seine kriminelle Energie ungebrochen. Mittels telepathischer Fähigkeiten manipuliert er Menschen in seiner Umgebung und sorgt selbst über seinen Tod hinaus für Angst und Chaos. Kommissar Lohmann (Otto Wernicke) steht vor einem Rätsel. Wer gibt die Anweisungen von Mabuse weiter? Kann er die geplante Einrichtung einer „Herrschaft des Verbrechens“ noch verhindern?

Der Film von Meisterregisseur Fritz Lang, eine Fortsetzung seiner zwei Stummfilme „Dr. Mabuse, der Spieler, I und II, 1922“ wurde noch vor der Uraufführung 1933 in Deutschland durch das Propagandaministerium (Goebbels) verboten. Das Auffälligste an diesem Anti-Nazi-Film ist das Gefühl vollkommener Machtlosigkeit, das die Figuren der Handlung auch dann beherrscht, wenn sie sich Mabuse widersetzen wollen. Aus seinem Reich gibt es kein Entrinnen. Lang hat einen Film der totalen Klausrophobie gemacht. Aber auch einen der spannendsten Kriminalfilme der Filmgeschichte.

Sonntag, 29. Dezember 2024, 17.30 Uhr

BELL, BOOK AND CANDLE

USA 1958



REGIE: Richard Quine.
DREHBUCH: Daniel Taradash (nach dem Theaterstück von John Van Druten).
KAMERA: James Wong Howe (Farbe).
MUSIK: George Duning.
MIT: James Stewart, Kim Novak, Jack Lemmon, Ernie Kovacs, Hermione Gingold, Elsa Lanchester, Janice Rule und Conte and Pete Candoli.
DAUER: 1 h 46 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: Gillian Holroyd (Kim Novak) ist eine verführerische, intelligente, schöne, sexy Hexe und lebt im Greenwich Village in New York. Aber sie fühlt sich sehr allein... Bis zu dem Tag an dem sie ihren Nachbar Shep Henderson (James Stewart), einen Buchverleger, kennen lernt. Und sich in ihn verliebt. Der aber steht kurz vor seiner Heirat. Also mit Hilfe ihres Bruders Nicky (Jack Lemmon) und zwei Freundinnen „verhext“ sie Shep. Eigentlich möchte sie einfach eine Frau wie andere sein und geliebt werden als Gillian und nicht hexen müssen...

Äusserst vergnügliche, reizende Komödie, die um das Jahresende im winterlichen New York spielt. Mit der wunderbaren Kim Novak und dem unvergesslichen James Stewart (das grosse Schauspielerepaar aus Hitchcocks „Vertigo“). Weitere hervorragende Schauspieler und Schauspielerinnen, die den Film auszeichnen: Jack Lemmon, Ernie Kovacs (eine Entdeckung!), Elsa Lanchester, Hermione Gingold. Und als spezieller „Nebendarsteller“ die exquise Katze Pyewacket. Stilvolle Dekors, gute Dialoge und eine ganz tolle Fotografie des legendären James Wong Howe. Zum Jahresende also ein richtig schöner Film!

Sonntag, 26. Januar 2025, 17.30 Uhr

THE GO-BETWEEN

Grossbritannien 1971



REGIE: Joseph Losey.
DREHBUCH: Harold Pinter (nach dem Roman von L. P. Hartley).
KAMERA: Gerry Fisher (Farbe).
MUSIK: Michel Legrand.
MIT: Julie Christie, Alan Bates, Dominic Guard, Michael Redgrave, Margaret Leighton, Michael Gough, Edward Fox.
DAUER: 1 h 56 min. Englische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: Ein alter Mann (Michael Redgrave) erinnert sich: als 12-jähriger Leo (Dominic Guard) verbringt er die Ferien auf dem Landsitz seines Schulfreundes Marcus. Er lernt dessen ältere Schwester Marian kennen (Julie Christie). Als sie ihn bittet, Briefe an ihren heimlichen Geliebten Ted (Alan Bates) zu bringen, willigt Leo ein. Die gesellschaftliche Katastrophe scheint vorprogrammiert...

„Die Vergangenheit ist ein fremdes Land. Die Dinge werden hier anders gesehen.“ Das Zitat aus dem Roman von L.P. Hartley und am Anfang von Joseph Loseys Film laden den Zuschauer zu einer Zeitreise ein, ein Thema, das Losey schon immer interessierte. Wie in vielen seiner Filme trügen Schein und Zeit, Verstand und Gedächtnis werden immer in eine komplexe Beziehung zu einander gestellt, die selten linear ist“. (Gavrik Losey, 2009).